

Voll-TREFFER



Super!

Pfiffige Zeitschrift für Kids

Februar 2021



mit
Poster

Den VT gibt
es übrigens
kostenlos!



Ordentliche Feuerwehr
Seite 7



Tipps zum Aufräumen
Seite 16



Ordnungshelfer basteln
Seite 18

Hefthema:
Ordnung / Chaos

Der Kluge hält Ordnung,
das Genie beherrscht das Chaos!
Oder so ähnlich ...

Hallo!

Den VT gibt es übrigens **kostenlos!**

Bestell ihn dir auf Seite 5 nach Hause ...



„**Ordnung ist das halbe Leben!**“, so lautet ein Sprichwort. Andere halten dagegen: „Wer Ordnung hält, ist nur zu faul zu suchen!“ O.k., so könnte man weiter machen. Warum also einen VT zum Thema „Ordnung“? Gibt es nicht wichtigere Sachen?

Doch – gibt es bestimmt. Aber so ganz unwichtig ist die Sache auch nicht. **Viel wertvolle Zeit geht verloren, wenn man mal wieder stundenlang etwas Wichtiges sucht.** Und es gibt schließlich auch noch Menschen um uns herum, die vielleicht unter unserer Unordnung leiden. Es gibt sicher viele Blickrichtungen auf das Thema ...

Wie auch immer: Eine gewisse Grundordnung im Leben ist nicht verkehrt. Deshalb bekommst du einige hilfreiche Tipps von uns – für dein Zimmer, für dein Leben. Probier's mal aus!

Herzliche Grüße aus der VT-Redaktion sendet Dir



Ralf

ZITAT

Geniale Menschen sind selten ordentlich,
Ordentliche selten genial.

(Albert Einstein)

Das steckt drin:

Neues aus Mühlhausen: Chaos um die Englischarbeit	3
Bibelstory: Eine große Aufregung und ein schwieriges Rätsel	4
Rätsel: Suchbild	5
Ein Voll-TREFFER für dich!	5
Kunterbunt: Witze	6
Medientipp	6
Ordentliche Feuerwehr	7
Poster: Basstöpel	8
Bibellese Februar 2021	9
Fotostory: Der erste Platz	14
Freizeiten 2021	15
Herr Zierlichs Pinnwand: Tipps zum Aufräumen für dein Zimmer ..	16
Ordnung	17
Trudis Bastelecke: Ordnungshelfer	18
Medientipp	19
RUDI Täter mit Maske	20



Ausblick:

Das Thema im nächsten VT ist
Musical / Schauspiel / Theater

Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

voll-TREFFER - piffige Zeitschrift für Kids



Herausgeber:
Christliche Jugendpflege e.V.
Hundesege 2
27432 Basdahl

Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:
Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: jungtschar@akjs.eu

Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:
Christliche Jugendpflege e.V.
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00
BIC GENODEF1OHZ
Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!
DANKE für alle Unterstützung.

Redaktionsteam:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Jan Piepersberg, Marie Piepersberg, Ulrike von der Haar, Kerstin Hörstrup, Achim von der Mühlen, Jessica Schiemann, Carina Schöning, Lydia Stolz, Judith Vanheiden, Torsten Wittenburg, Wilhelm Wittfeld

Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibellese:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Schöning

Satz und Layout:
Rahel Schepers, 50679 Köln, www.rahelschepers.de

Bildnachweis:
S. 1: Rod Long / unsplash.com; S. 3: Dieter Doberstein;

S. 7&15: privat; S. 14: Jungschar Dörentrup; S.18: Kerstin Hörstrup; S.19: Judith Vanheiden; alle RUDIS und Freunde: Dieter Doberstein; alle Autorenbilder: privat; alle weiteren: Ralf Kausemann & Rahel Schepers

Erscheinungsweise:
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

Abonnementsbedingungen:
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

Abdruck
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

CHAOS

um die Englischarbeit



Neues aus Mühlhausen



Ungeduldig wartete die 6. Klasse auf die Ankunft des Englischlehrers. Sebastian schüttelte den Kopf. „Schon wieder zehn Minuten zu spät“, schimpfte er. „Der Mann ist die Unordnung in Person.“ Als Herr Winter die Tür öffnete, fielen ihm zwei Bücher aus dem Stapel, den er auf dem Arm trug. Schnell sprang Josiah auf und legte sie zu dem unordentlichen Stapel Papier aufs Lehrerpult. Die lange erwartete Rückgabe der Klassenarbeit endete für Sebastian mit einer Enttäuschung, denn seine Arbeit war nicht dabei.

„Oh, dann habe ich die Arbeit wohl verlegt“, meinte Herr Winter ein wenig mutlos, „da muss ich mal schauen, ob ich sie in meinem Chaos wiederfinde.“

Zeitmanagement

Abgehetzt stürzte Sebastian in die Umkleidekabine und streifte sich eilig sein Fußballtrikot über. Sein Freund Hakan grinste ihn an. „Na, schon wieder zu spät zum Training? Fahr doch mal früher zu Hause los, dann müssen wir nicht immer auf dich warten.“ Sebastian nickte abwesend und wühlte in seiner Sporttasche, um seine Stutzen zu finden.

Nach dem Training traf er sich mit ein paar Jungs aus der Jungschar zum Bibellesekreis mit ihrem Jungscharleiter Daniel. An seine Bibel hatte er beim Einpacken der Sporttasche zwar gedacht, aber nicht an ein Butterbrot. Hungrig bediente er sich an den Chips, die Daniel hingestellt hatte, bis ihm auffiel, dass er die Schale fast allein leer gegessen hatte. „Entschuldigt, ich hatte einfach keine Zeit, in Ruhe meine Tasche zu packen. Irgendwie wird mir am Ende immer die Zeit zu knapp.“

Josiah lachte: „Vielleicht solltest du dich nicht immer über Herrn Müller aufregen, weil der so unorganisiert ist. Du bist es doch auch. An deinem Zeitmanagement solltest du arbeiten!“ Und als Daniel fragte, ob die Jungs noch Fragen zur Bibellese bei den verabredeten Bibelstellen hätten, musste Sebastian zugeben, dass er in der vergangenen Woche nur einmal die Zeit gefunden hatte, in der Bibel zu lesen.

Sand und Bälle

Daniel lächelte: „Ich nehme an, dass nicht nur Sebastian Probleme hatte, Zeit für seine Bibellese zu finden. Wir haben alle jeden Tag viel zu tun, Termine und Aufgaben, aber auch Wünsche, wie wir unsere Freizeit gestalten wollen. Lasst uns mal einen kleinen Versuch starten.“ Er stand auf und holte ein Tablett aus der Küche. Darauf standen ein

paar Gläser, einige Schälchen mit Sand und eine große Schüssel mit Tischtennisbällen. Daniel behauptete, er könne in ein Glas ein Schälchen Sand und vier Tischtennisbälle einfüllen, aber als die Jungen es auch versuchten, passten außer dem Sand nur zwei Tischtennisbälle in die Gläser. Fragend schauten sie Daniel an. „Der Trick ist ganz einfach: Ihr legt zuerst die Tischtennisbälle in die Gläser ... schaut, so passen alle hinein.“

„Und was ist mit dem Sand? Der braucht doch fast die Hälfte des Glases.“ Daniel nahm die Schale mit dem Sand und ließ ihn in das Glas rieseln. Der Sand füllte die leeren Stellen zwischen den Bällen aus und Daniel konnte das ganze Schälchen in sein Glas umfüllen.

Das Wichtigste zuerst

„Wenn man zuerst den Sand einfüllt, bleibt für die Bälle nicht genügend Platz. Und so ist es auch mit der Zeit. Wenn wir nicht zuerst die Dinge erledigen, die wichtig sind, wird unser Tag mit viel Kleinkram ausgefüllt und für das Wichtigste bleibt kein Platz mehr. Aber, wie ihr hier an unserem Beispiel sehen könnt: Wenn das Wichtigste erledigt ist, bleibt auch noch Raum für vieles andere. Es passiert dann jedoch nicht, dass am Ende immer die Zeit zu knapp wird, wie Sebastian eben sagte. Wenn wir also den Herrn Jesus besser kennen lernen wollen und uns deshalb vornehmen, jeden Tag in der Bibel zu lesen, dann wird das für uns zu etwas sehr Wichtigem. Aber wenn wir zulassen, dass erst alle möglichen anderen Dinge unseren Tag füllen, passt am Ende das Wichtigste vielleicht nicht mehr hinein.“

Josiah nickte Sebastian zu: „Schau an, klingt doch gar nicht so kompliziert. Lass es uns doch einfach mal versuchen.“

Ada von der Mühlen





Hast du eine Bibel?
Dann lies mal
Johannes 2, 13-22

Eine große Aufregung und ein schwieriges Rätsel

Hallo zusammen! Ich bin Moshe. Das muss ich euch erzählen: Heute war ein verrückter Tag! Das habe ich noch nie erlebt. Und das könnt ihr mir glauben, denn mich haut so schnell nichts um ...

Clever muss man sein

Also ich mache mich heute Morgen wie jeden Tag auf den Weg zum Tempel, dem Gotteshaus in Jerusalem. Die Straßen sind in den letzten Tagen voller als sonst. Jetzt wollt ihr bestimmt wissen warum?“ Moshe macht eine Pause. „Ist doch klar: In ein paar Tagen ist das große Passafest in Jerusalem. Da kommen aus der ganzen Welt viele von uns Juden nach Jerusalem. Dann erinnern wir uns, dass Gott unser Volk vor vielen Jahren aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat. Aber ich komm ganz vom Thema ab. Wenn viele Menschen zum Passafest nach Jerusalem kommen, dann ist das gut für mein Geschäft. Wenn sie im Tempel opfern wollen, dann müssen sie erst mal Tempelsteuern und Gebühren bezahlen. Aber man darf das nur in einer bestimmten Geldwährung, nämlich in der tyrischen. Ahnt ihr nun, was mein Beruf ist? Genau! Ich bin Geldwechsler. Und wenn ich den Leuten ihr Geld in die tyrische Währung wechsele, dann lasse ich mir das mit einem dicken Aufschlag gut bezahlen. Ha, ha. Ja, davon kann man gut leben.“

Kein Tag wie jeder andere

„Aber heute? Alles anders! Meine Kollegen und ich sitzen wie immer im Vorhof des Tempels. Die Verkäufer der Opfertiere sind auch da. Das ist immer ein Geblöke von den Schafen und Rindern. Eigentlich ist das keine feierliche Stimmung für einen Gottesdienst, das ist eher ein Markt. Aber egal, die machen auch ein gutes Geschäft mit den Preisen, die sie von den Gläubigen für die Tiere verlangen. Und die Gläubigen müssen zahlen, denn alle Händler haben gleich hohe Preise.

Und dann passiert es. Da kommt ein Mann, der eine Peitsche aus Stricken wild durch die Luft wirbelt. Was macht der da?

„Verschwindet mit den Tieren hier aus dem Tempelbezirk!“, ruft er über den ganzen Platz. „Das ist ein Gotteshaus! Das ist das Haus meines Vaters.“ Und dann treibt er tatsächlich die Händler mit ihren Tieren weg. „Schafft das alles weg von hier! So ist hier für den Gottesdienst kein Platz mehr“, befiehlt er. Stoppt denn keiner diesen Menschen? Wieso darf der das? Was hat der denn jetzt vor? Der kommt mit der Peitsche auf mich zu! Ich habe dem doch nichts getan! „Macht aus dem Haus meines Vaters kein Kaufhaus!“, schimpft er und steht genau vor meinem Tisch mit dem ganzen Wechselgeld.

„Was machst du da?“, brülle ich ihn an. Schon ist es passiert. Mein ganzes Geld – auf dem Boden. Und damit nicht genug. Nein, er kippt auch noch meinen Tisch um.

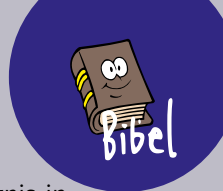
Darf der das?

Es geht eine große Autorität von dem Mann aus. Später habe ich erfahren, dass er Jesus heißt und ein Wanderprediger ist. Der zieht mit seinen Freunden, die auch dabei waren, durchs Land und sagt, dass er Gottes Sohn sei. Keiner wagt ihn anzufassen. Alle starren ihn an. „Wer erlaubt dir so etwas?“, brüllt einer unserer führenden Männer diesen Mann an. „Tu ein Wunder. Damit kannst du uns beweisen, dass du das Recht hast, so zu handeln!“ Und dann gibt dieser Jesus eine seltsame Antwort, die keiner von uns verstanden hat. Er sagt: „Reißt diesen Tempel ab, und ich werde ihn in drei Tagen wieder aufbauen.“

Wir haben ihm nur gesagt: „So ein Unsinn. 46 Jahre wurde an diesem Tempel gebaut, und du willst ihn in drei Tagen wieder aufbauen?“ Wir sind alle nur kopfschüttelnd gegangen.

Die Auflösung

All das haben die Jünger des Herrn Jesus auch mitbekommen. Ihnen wird klar, dass der Herr Jesus als Sohn Gottes nicht zulassen kann, dass es im Tempel, dem Haus seines Vaters wie auf einem



Marktplatz zugeht. Deshalb schafft er im Tempel Ordnung. Geschäfte macht man an einem anderen Ort – nicht im Haus Gottes. Hier im Tempel ist der Ort, Gott zu begegnen. Beeindruckt sind die Jünger, wie sehr sich der Herr Jesus für die Sache seines Vaters einsetzt – ein gutes Vorbild für die Jünger und für uns. Mit der Antwort des Herrn über den Abbruch des Tempels können auch die Jünger jetzt nichts anfangen. Doch später, nach der Auferstehung Jesu, erinnern sie sich genau an diese Situation. Und da verstehen sie: Mit dem Tempel hat er nicht das Gebäude gemeint, sondern seinen Körper, der bei seinem Tod zerstört wird. Aber drei Tage später ist der Herr Jesus mit einem neuen Körper von den Toten auferstanden. Die Jünger haben nun ver-

standen, dass das eine Voraussage über ein Ereignis in der Zukunft war, die sich erfüllt hat. Und sie haben es miterlebt. Das macht sie ganz sicher, dass alle anderen Worte, die der Herr Jesus gesagt hat, auch wahr sind und sich erfüllen werden. Auch wir heute dürfen uns ganz sicher auf die Worte des Herrn Jesus verlassen.

ANSICHTSSACHE ...

Ordnung ist,
wenn man sofort weiß,
wo man gar nicht erst
zu suchen braucht!



Achim



Suchbild



Bist du gut im Beobachten und Suchen?
Dann sind diese Fragen für dich kein Problem:


1. Wie oft gibt es den hellblauen Knopf?
2. Welchen Knopf gibt es nur einmal?
3. Wie viele verschiedene Knöpfe sind jeweils zweimal vorhanden?
4. Wie viele kleine weiße Knöpfe zählst du?

Die Lösung findest du auf Seite 6
– aber erst selber suchen!



Ulrike

BESTELLCOUPON

 Hiermit bestellen wir ____ Abo(s) des Voll-TREFFERS. (ACHTUNG: Bei Angabe der Abo-Stückzahl bitte wie folgt staffeln: Bis 15 Stück beliebige Zahl nennen. Danach bitte nur noch in 5er Schritten, also 20, 25, 30, 35 usw. - Danke!) Die Lieferung erfolgt **KOSTENLOS** (Die Christliche Jugendpflege e.V. freut sich über Spenden zur Unterstützung ihrer Arbeit.). Das Abo kann jederzeit gekündigt werden (schriftlich oder per E-Mail) - es beginnt immer mit der nächsten Ausgabe. Adresse des Bestellers ist die Lieferadresse.

Schick diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
51427 Bergisch Gladbach

Oder bestell per Mail an volltreffer@akjs.eu
Oder einfach online unter www.online-volltreffer.de

Für alle Interessenten außerhalb Deutschlands: Aus Kostengründen können wir leider keine gedruckten Hefte zuschicken. Das tut uns sehr leid. Aber es gibt für jedes neue Heft eine Downloadmöglichkeit im Netz auf der Seite www.online-volltreffer.de Schon vor dem Postversand kann man dort das neue Heft anschauen und herunterladen.



Name, Vorname

Straße, Nr. PLZ, Ort

Telefon Geburtstag

Datum, Unterschrift d. Erziehungsberechtigten

Schick uns deine **Lieblingswitze** einfach per Mail an jungschar@akjs.eu



Kennst du den schon ...?

Scherzfrage:
Und was macht „mus, mus“?
Eine Biene im Rückwärtsgang.

Maxi trifft seinen Freund Pablo auf der Straße. „Hallo Pablo, wie heißt eigentlich dein neuer Hund?“ Pablo antwortet: „Keine Ahnung, er will es mir nicht sagen.“

Scherzfrage:
Warum summen Bienen?
Weil sie den Text nicht kennen.

Lehrerin: „Tut mir leid, Peter, aber mehr als eine Fünf kann ich dir in Französisch leider nicht geben ...“
Peter: „Gracias!“

Ein Mann geht im Einkaufszentrum in ein Geschäft. Er stellt sich an den Tresen und sagt: „Guten Tag, ich bräuchte bitte eine neue Brille.“
Darauf antwortet die Frau hinter dem Tresen: „Ja das stimmt. Sie sind hier beim Bäcker.“

Sagt der Lehrer: „Sachen, die mit „Un-“ anfangen, sind meist negativ. Könnt ihr mir Beispiele nennen?“
Fynn: „Unwetter!“
David: „Unordnung!“
Seufzt Karl: „Unterricht ...“

Scherzfrage:
Was machen Schafe, die Streit miteinander haben?
Sie kriegen sich in die Wolle.

Schickt eure **Briefwünsche, Grüße, Bilder von RUDI, und und und** an:
Redaktion 'Voll-TREFFER'
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
jungschar@akjs.eu
Wir drucken sie dann ab!
(Bitte besprich das vorher mit deinen Eltern!)

Zwei Nachbarn unterhalten sich.
Sagt der eine: „Sie haben doch so einen kleinen Hund. Warum haben sie dann eigentlich ein Schild an ihrem Zaun, auf dem „Vorsicht Hund“ steht?“
Da sagt der andere: „Ich möchte nicht, dass die Leute über ihn stolpern.“

Lust auf Post?
ich hab da 'ne Idee...



Medientipp

Die 4 vom See - Der Wächter der goldenen Schale

Band 4 der Reihe
Alexander Lombardi & Sandra Binder
ISBN 978-3-417-28874-2
SCM R.Brockhaus für 14,99 €



Das Versteck der kostbaren Schale aus dem Tempel ist zum Greifen nah. Doch offensichtlich kommen die vier vom See bei ihren Ermittlungen einer geheimnisvollen Gestalt in die Quere. Ein Abenteuer der vier Freunde, bei dem Schuld und Vergeltung eine große Rolle spielen.

Bestellmöglichkeit zum Beispiel bei www.cb-buchshop.de



Lösung vom Knopf-Rätsel auf Seite 5:
Löchern; links in der Mitte; 3. 8; 4. 56
1. 4; 2. ein großer schwarzer mit vier

Ordentliche Feuerwehr



Es gibt Berufe, da ist Ordnung sehr wichtig. Zum Beispiel bei der Feuerwehr. Wir haben Roland gefragt, der bei der Feuerwehr in Köln arbeitet, was Ordnung in seinem Leben ausmacht.

VT: Erzähl mal was über dich: Wer bist, was machst du? Sag etwas zu dir und deinem Leben ...

Roland: Ich bin Roland, 50 Jahre alt, verheiratet mit meiner lieben Frau Steffi. Zusammen haben wir vier Kinder, zwei Jungs und zwei Mädchen im Alter von 19 bis 26 Jahren und wohnen in der Nähe von Köln. Ich glaube seit vielen Jahren an Jesus und freue mich darüber, dass er mich liebt und mir meine Sünden völlig vergeben hat.

In Köln arbeite ich seit fast 30 Jahren bei der Berufsfeuerwehr. Dort bin ich jetzt als Wachabteilungsführer auf einer Feuerwache eingesetzt, also Chef für fast 50 Kollegen. Und bin auch noch als Ausbilder (Lehrer) in der Feuerweherschule.

Wir haben in dem Heft das Thema „Ordnung“- würdest du dich als „ordentlich“ bezeichnen? Und wie wirkt sich das bei dir aus?



Spontan sage ich dazu: Ordnung ist das halbe Leben! Ich liebe es, Dinge ordentlich zu behandeln, zu schonen, richtig einzu-

ordnen und den richtigen Platz dafür zu finden.

Wichtig ist mir dabei, dass ich einen Überblick bekomme, gerade wenn es kompliziert ist oder man sich viel merken muss. Ich mag es zum Beispiel, wenn die Dateien und Ordner auf meinem PC sortiert sind, damit ich alles schnell wiederfinden kann. In meinem Hobby-Werkstattkeller mag ich auch Ordnung und habe mal einen riesengroßen Schraubenhaufen nach Größe und Form sortiert und beschriftet.

Wie wichtig ist Ordnung in deinem Beruf als Feuerwehrmann und warum?

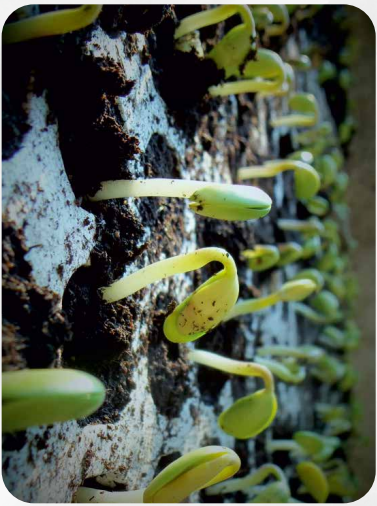
So ein Löschfahrzeug hat hunderte von Ausrüstungsgegenständen, die alle einen ganz bestimmten Platz haben. Wenn zum Beispiel das Strahlrohr, mit dem man Wasser gezielt abgeben (spritzen) kann, nicht an seinem Platz ist, würden es die Kollegen, wenn es schnell gehen muss, nicht finden. Dann kann es im Einsatz ziemlich schiefgehen. Deshalb gibt es zu jedem Fahrzeug auch eine Beladungsliste, mit der die Ausrüstung kontrolliert und überprüft wird. Ordnung brauchen wir auch, damit die Kollegen, die uns am anderen Tag ablösen, alles an der richtigen Stelle wiederfinden.

Damit sich in den 24 Stunden, wo wir mit vielen Feuerwehrleuten in der Feuerwache leben, alle wohl fühlen, muss es auch ordentlich sein. Es gibt immer einen Kollegen, der sich darum kümmert, dass alles ordentlich ist (Küche aufräumen, Verbrauchsmaterialien nachfüllen ...).

... weiter geht's auf Seite 15!



Reich Gottes: Menschen, die das Evangelium verkünden und Menschen, die ihnen dabei tatkräftig helfen. Beides muss zusammennutzen, denn nur so arbeiten wir gemeinsam an Gottes Sache.
Das ist mir wichtig geworden:



27
SAMSTAG

Lies heute Lukas 8,9-15!

Guter Boden

Die Jünger hatten mal wieder nichts von dem Gleichnis verstanden. Der Herr Jesus musste es ihnen erklären. Hast du verstanden, worum es geht? Das Evangelium ist wie ein Samenkorn. Wenn es gesät wird, fällt es ins Leben unterschiedlicher Menschen. Nun kommt es darauf an, ob es auf guten Boden fällt. Wovon ist dein Leben geprägt? Kann Gottes Wort dort keimen, wachsen und tiefe Wurzeln schlagen? Andere Menschen, die Sorgen, ein hartes oder böses Herz und auch der Teufel wollen das verhindern. Das will ich nicht zulassen. Heute nicht und morgen auch nicht, denn ich will bei Jesus bleiben!
Das ist mir wichtig geworden:

28
SONNTAG

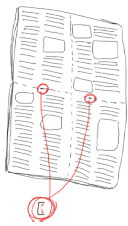
Lies heute Lukas 8,16-21!

Hand in Hand

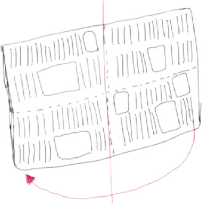
Mit der Bettdecke über dem Kopf schalte ich die Taschenlampe ein und lese unbemerkt noch ein paar Kapitel. So ist das Evangelium, wenn du es

für dich behältst: Wie das Licht der Lampe unter deiner Bettdecke. Niemand sonst sieht es. Das ist keine Orientierungshilfe für jemanden, der allein im Dunkeln steht. Und das, so sagt der Herr Jesus, ist schlecht. Die gute Botschaft soll allen Menschen bekannt werden. Den Willen Jesu zu kennen reicht nicht. Erst, wenn Hören und Tun Hand in Hand gehen, gehören wir zur Familie Gottes.
Das ist mir wichtig geworden:

Wie kann ich den VT-Bibelleseplan benutzen?

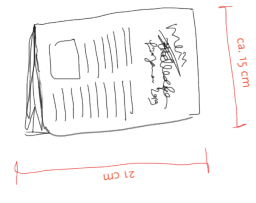
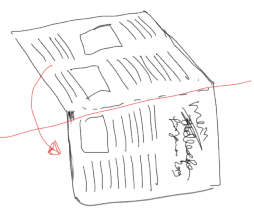


1. Schlag deinen Voll-TREFFER in der Mitte auf und löse vorsichtig die Heftklammer, die die Seiten zusammenhalten. Nimm dann den obersten Druckbogen heraus (und das Poster, wenn du möchtest) und schließe die Klammern wieder.



2. Falte den Bogen jetzt wieder dort, wo die Klammern vorher waren. Achte dabei darauf, dass der Anfang des Plans (z. B. „Mein Bibelleseplan für Januar 2019“) außen ist.

3. Falte das Ganze jetzt nochmal an der gestrichelten Linie in der Mitte. Achte wieder darauf, dass der Anfang des Plans außen liegt.



4. Und schon hast du ein praktisches kleines Heft, das du in deine Bibel legen kannst! Wenn du am Ende der ersten Hälfte angekommen bist, falte das Heft wieder auseinander. Falte ihn diesmal so zusammen, dass der Anfang des Plans beim Fallen innen liegt - schon hast du wieder ein Heft für die übrigen Tage des Monats! Deine Eltern können dir sicher helfen, wenn du es alleine nicht direkt schaffst.

Entlang dieser Linie knicken!

14
SONNTAG

Lies heute Ruth 3:1-5!

Ein weiser Rat

Noomi macht sich Gedanken um Ruths Zukunft. Sie möchte, dass Ruth gut versorgt ist. In Israel gab es das Gesetz, dass der nächste Verwandte die Witwe heiraten sollte, um für sie zu sorgen. Boas ist so ein naher Verwandter. Um ihn darauf aufmerksam zu machen, gibt Noomi Ruth einen Rat. Vielleicht hat Ruth nicht verstanden, warum sie sich so verhalten soll. Aber sie verspricht: „Ich werde alles so machen, w _ _ d _ _ g _ _ _ _ _ h _ _ _ _ i!“
 Vielleicht verstehst du auch manches nicht, was Gott in der Bibel sagt. Aber es ist trotzdem gut, danach zu handeln.
Das ist mir wichtig geworden:

15
MONTAG

Lies heute Ruth 3:6-13!

Löser? Was ist das?

Durch ihr Handeln weist Ruth Boas darauf hin, dass er nach dem Gesetz ihr Löser ist. Ein Löser war jemand, der seinem verarmten Verwandten sein Feld bzw. Eigentum wieder zurückkauft (einlöst) oder jemand, der die Frau seines verstorbenen kinderlosen Bruders bzw. Verwandten heiratet, damit dessen Name in Israel nicht ausstirbt. Der erste Sohn dieser Ehe ist dann der Erbe des Verstorbenen. Durch dieses Gesetz waren Witwen wie Noomi und Ruth versorgt. Wir merken: _ _ _ _ _ (EGOSTT) _ _ _ _ _ (EEEGSTZ) _ _ _ _ _ (DINS) _ _ _ _ _ (GTU)!

Das ist mir wichtig geworden:

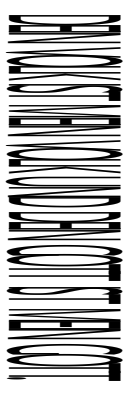
16
DIENSTAG

Lies heute Ruth 3:14-18!

Warten

Boas sorgt sich um Ruths guten Ruf, darum schickt er sie fort, bevor es hell wird. Aber er lässt sie nicht mit leeren Händen gehen. Was gibt er ihr mit? _ _ _ _ _ Noo-

mi ist sicher, dass Boas die Angelegenheit noch an diesem Tag regelt. Was soll Ruth in der Zwischenszeit tun? _ _ _ _ _ Das bedeutet auch, dass sie Boas vertraut. Abwarten und Vertrauen fällt auch uns nicht immer leicht. Aber in manchen Situationen ist es genau das, was wir tun müssen. Bitte Gott dann um das Vertrauen und die Geduld, auf sein Eingreifen zu warten.
Das ist mir wichtig geworden:



Wer sagte diesen Satz zu wem und wo im ersten Kapitel des Buches Rut steht er?
 Tipp: Halte das Heft ganz flach vor deine Nasenspitze ...

(Die Lösung findest du auf der Vorderseite)

17
MITTWOCH

Lies heute Ruth 4:1-6!

Versprechen

Boas hält sein Versprechen und geht direkt am Morgen in die Stadt, um die Angelegenheit zu regeln.

Wie ist das mit dir? Hältst du deine Versprechen? Es gibt noch einen näheren Verwandten als Boas. Aber dieser verzichtet auf sein Recht als Löser. Er würde zwar gern _ _ _ _ _ (ADS) _ _ _ _ _ (ADLN) _ _ _ _ _ (AEFKNU), aber möchte nicht _ _ _ _ _ (HRTU) _ _ _ _ _ (AEEHINRT). Dieser Löser ist nur auf seinen Vorteil bedacht, aber möchte keine Verpflichtung Ruth gegenüber eingehen. Das ist bei Boas anders. Er denkt nicht zuerst an den Besitz, sondern möchte zuallererst Ruth helfen.
Das ist mir wichtig geworden:

mir „krumm gekommen“. Doch Gottes Maßstab ist nicht Vergeltung, sondern Barmherzigkeit. Deshalb will ich heute darauf achten, so zu sein wie mein Vater im Himmel: barmherzig. Er hilft mir dabei.

Das ist mir wichtig geworden:

10. NOVEMBER
4
DONNERSTAG

Lies heute Lukas 6,39-45!

Besonderer Mut

Wer liebt es nicht, vor den Menschen gut dazustehen und als der Beste zu glänzen? Besonders dann, wenn andere dabei schlechter wegkommen und meine eigenen Fehler dadurch viel kleiner erscheinen. Wie leicht ist es, den „Splitter“ oder die „schlechten Früchte“ bei anderen zu finden. Der Herr Jesus möchte, dass wir ehrlich und fair miteinander umgehen. Das fängt bei dir selbst an. Die eigenen Fehler eingestehen, das braucht besonderen Mut, nämlich Demut. Ist das manchmal schwieriger? Ja! Ich bin echt froh, dass Jesus Christus mir hilft, damit klarzukommen.

Das ist mir wichtig geworden:

10. NOVEMBER
5
FREITAG

Lies heute Lukas 6,46-49!

Labertaschen

Da gibt es Leute, die reden viel und tun wenig. „Man müsste mal ...“ „Man könnte mal ...“ „Sollten wir nicht mal dies oder jenes tun?“ So heißt es immer, wenn es darum geht, etwas für den Herrn Jesus zu tun. Ja, sie reden wie aus dem Lehrbuch für Jungcharmitarbeiter, aber in ihrem Leben sieht man nichts davon. Der Herr Jesus sagt, dass sie törichte Menschen sind, die eines Tages vor den Trümmern ihres Lebens stehen. Nimm sie nicht als Vorbild, sondern mach es anders! Handle nach Gottes Wort und dein Leben steht felsenfest.

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

Das Buch **Rut** berichtet über eine Zeit in Israel, als die so genannten „Richter“ herrschten – Leute, die von Gott eingesetzt waren. Es war der Zeitabschnitt nach dem Tod Josuas und vor dem ersten König Saul. Eine große Hungersnot herrschte im Land. Rut selber kommt nicht aus Israel, sondern aus dem benachbarten Moab. Sie siedelt später mit ihrer Schwiegermutter Noomi nach Bethlehem um. Dort sorgt Rut aufopfernd für sie. Durch die Heirat mit dem Juden Boas wird sie die Urgrüßmutter des späteren Königs David – und damit auch Vorfahrin des Messias Jesus.

10. NOVEMBER
6
SAMSTAG

Lies heute Ruth 1,1-5!

Hungersnot

Eilmelech verlässt zusammen mit seiner Frau _____ und seinen beiden Söhnen _____ und _____ seine Heimatstadt _____ im Land _____, weil eine Hungersnot ausgebrochen ist. Sie ziehen in das Land _____. Die Söhne heiraten dort moabitische Frauen. Die heißen _____ und _____. Noomi muss Schreckliches erleben. Sowohl ihr Mann, als auch ihre beiden Söhne sterben. Mit ihren beiden Schwiegertöchtern bleibt sie allein in der Fremde zurück. Ihre Geschichte zeigt, wie Gott auch diese Situation zum Guten verändern kann.

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Ruth 1,6-14!

10. NOVEMBER
7
SONNTAG

Rückkehr

Als Noomi hört, dass die Menschen in ihrer Heimat keinen Hunger mehr leiden, beschließt sie zurückzukehren. Ihre Schwiegeröchter ermutigt sie, in Moab zu bleiben und wieder zu heiraten, weil sie ihnen in Juda keine gesicherte Zukunft bieten kann. Wie entscheiden sich die beiden Frauen? Orpa _____, Ruth _____. Auch wir müssen jeden Tag Entscheidungen treffen: Was ziehe ich an? Nehme ich die Einladung an? Was sage ich? Wie verhalte ich mich? Gott möchte dir helfen, gute Entscheidungen zu treffen. Lies dazu Jakobus 1,5!

Das ist mir wichtig geworden:

10. NOVEMBER
8
MONTAG

Lies heute Ruth 1,15-18!

Die Entscheidung

Obwohl Noomi ihre Schwiegertochter Ruth drängt umzukehren, steht deren Entschluss fest, Noomi zu begleiten. Sie sagt: Dein Volk ist _____ und dein Gott ist _____. Damit entscheidet sie sich nicht nur für Noomi, sondern auch für Gott. Wäre es nicht klüger und sicherer gewesen, zu der eigenen Familie umzukehren? Wie hättest du dich an ihrer Stelle entschieden? Ruth wird erleben, wie Gott sie führt und segnet. Auch für dich heute gilt: Es ist die beste Entscheidung, ganz auf Gott zu vertrauen.

Das ist mir wichtig geworden:

10. NOVEMBER
9
DIENSTAG

Lies heute Ruth 1,19-22!

Zurück in der Heimat

Die Erlebnisse in Moab haben Noomi verändert. Sie möchte deshalb, dass man sie fortan _____ nennt. Das bedeutet „bitter“.

Auch in unserem Leben können Dinge passieren, die wir nicht verstehen: Da wird jemand sehr krank; der Vater verliert seine Arbeitsstelle; zwischen den Eltern gibt es ständig Streit; in der

Schule kommst du mit dem Lehrer nicht klar; Klassenkameraden mobben dich ... Bleib mit deinem Kummer nicht allein! Sprich mit einem Vertrauten und mit Gott darüber! Er versteht dich.

Das ist mir wichtig geworden:

10. NOVEMBER
10
MITTWOCHE

Lies heute Ruth 2,1-7!

Ein harter Anfang

Noomi und Ruth sind arm. In Israel gab es damals ein Gesetz, dass es den armen Leuten erlaubte, auf den Feldern das aufzusammeln, was bei der Ernte liegen geblieben war. So arbeitet Ruth den ganzen Tag auf einem Feld, das einem Verwandten gehört. Sein Name ist _____. Ihr Fleiß fällt den Erntearbeitern auf. Ein Sprichwort sagt: „Ohne Fleiß kein Preis!“ Da ist etwas dran.

Wenn du eine gute Note im Vokabeltest bekommen möchtest, musst du vorher üben. Überlege, für welche Bereiche das ebenso zutrifft!

Das ist mir wichtig geworden:

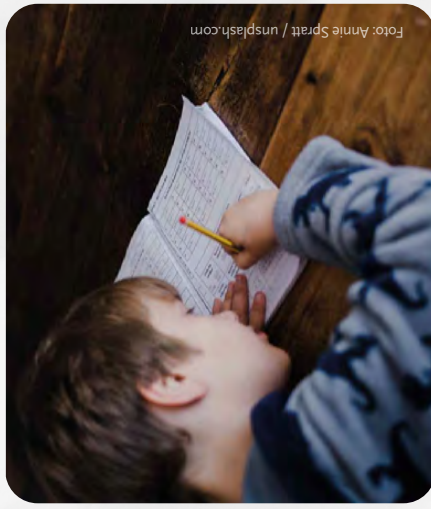


Foto: Annie Spratt / unsplash.com

10. NOVEMBER
11
DONNERSTAG

Lies heute Ruth 2,8-13!

Es wird leichter

Boas hat gehört, was Ruth für Noomi alles getan hat. Das beeindruckt ihn. Er sorgt dafür, dass Ruth ungehindert auf seinen Feldern Getreide sammeln



Foto: Tomasz Filipek / unsplash.com

kann. Wenn sie durstig ist, darf sie sich an den Wassergefäßen bedienen. Boas Wunsch für Ruth ist: „Der HERR, der Gott _____ (AEILRSS), unter dessen _____ (EFLLNJU) du _____ (CFHITUUZ) gesucht hast, soll dir das _____ (EEGLNRTV) und dich reich dafür _____ (BEEHLNNO).“

Bei Gott bist du geboren. Lies dazu Psalm 91,4!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Ruth 2,14-17!

Mehr als genug

Boas sorgt für Ruth. Zur Essenszeit darf sie sich zu seinen Leuten setzen. Er gibt ihr so viel, dass sie nicht nur satt wird, sondern sogar etwas übrig behält. Was macht Ruth mit den Resten? Lies dazu Vers 18!

In Hebräer 13,16 fordert Gott uns auf, etwas nicht zu vergessen: _____ zu tun und mit _____ zu _____!

Überlege, wie du diese Aufforderung heute ganz praktisch umsetzen kannst! Hier ein paar Ideen: mit dem kleinen Bruder spielen, deinem Klassen-

kamerad bei den Hausaufgaben helfen, von der Schokolade abgeben ...

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Ruth 2,18-23!

In guter Gesellschaft

Noomi ist erstaunt, wie viel Korn Ruth mitbringt. Was wünscht sie dem Mann, der sich so großzügig um Ruth gekümmert hat? _ O _ _ _ E _ _ _ E _ _ _ ! Noomi erfährt, dass dieser Mann Boas ist. Er ist ein naher Verwandter von ihr. Welchen Rat gibt sie Ruth und warum?

Es ist auch für uns wichtig, mit wem wir uns abgeben. Das hat Einfluss auf unser Denken, Reden und Verhalten. In Psalm 1,1 sagt Gott, welcher Mensch sich glücklich nennen kann. Darum achte darauf, wer dein Freund ist und wen du dir zum Vorbild nimmst!

Das ist mir wichtig geworden:



Foto: Shalitha Dissanayaka / unsplash.com

„Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.“, sagte Rut zu Noomi in Rut 1 Vers 16.

5 Hande nun auch nach dem, was du gelernt hast. Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!

Entlang dieser Linie knicken!

Mein Bibellesephan

Februar 2021

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

Probiere's mal - Bibelleser wissen mehr!



INFO

Das **Lukas-Evangelium** wurde von Lukas, einem griechischen Arzt niedergeschrieben. Wahrscheinlich zwischen 57 und 59 nach Christus befand er sich in Israel (bei Paulus, der in Untersuchungshaft saß) und konnte so in Ruhe alle notwendigen Informationen einholen. Er schrieb die Begebenheiten rund um Jesus Christus für seinen Freund Theophilus nieder - ebenso wie die Apostelgeschichte. Lukas legt Wert darauf, Jesus vor allem als den wahren Menschen zu beschreiben. (Im Gegensatz dazu beschreibt Matthäus Jesus als König, Markus als Diener und Johannes als Sohn Gottes).



Lies heute Lukas 6,20-26!

Licht und Schatten

Du musst kein Experte sein um festzustellen, dass es auf der Welt nicht unbedingt gerecht zugeht. Die Armen werden immer ärmer und die Reichen immer reicher. Man liest, dass etwa 1 % der Weltbevölkerung 40 % des Vermögens besitzen.

Der Herr Jesus hat das im Blick. Besonders, wenn es um seine Leute geht. Er sagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“. Da gelten andere Maßstäbe. Es lohnt sich, trotz Problemen und Sorgen zu ihm zu stehen. Dazu gibt er dir die Kraft – jeden Tag neu.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Lukas 6,27-35!

Einfach anders

Also, einfach ist es nicht, anders zu sein. Für mich ist es eine Herausforderung als Christ „gegen den Strom zu schwimmen“. Oft genug gibt es Rückschläge. Besonders wenn mir Unrecht geschieht, muss ich aufpassen, wie ich reagiere: enttäuscht, patzig, wütend oder ...?

Wie schnell bin ich bereit, es anderen mit „gleicher Münze“ heimzuzahlen und wie wenig, es dem Herrn Jesus gleichzutun! Er hat mich lieb, obwohl ich sein Feind war. Das macht mir Mut, ebenfalls für jeden da zu sein – halt so wie er.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Lukas 6,36-38!

Zweierlei Maß

Schon gewusst? Die Bibel nennt Jünger Jesu auch „Kinder Gottes“. Ja, Gott ist unser Vater im Himmel. Bist du schon sein Kind? Was weißt du von deinem Vater? Was ist das Besondere an ihm? Der Herr Jesus nennt hier eine der Eigenschaften: Gott ist barmherzig.

Das weiß ich zu schätzen, wenn ich selber Mist gebaut habe. Aber wehe, ein anderer ist

18
Dienstag

Lies heute Ruth 4,7-12!

Der Deal

Boas übernimmt das Loskaufrecht. Welcher Gegenstand spielt hierbei eine symbolische Rolle?

Die Ältesten der Stadt sind Zeugen des Abkommens. Was wünschen sie Boas? --

----- (ACEHKMMNNO), -----
- (CEHIMRTU) und ----- (AEEHINS).
Darin sah man den Segen Gottes.

Was denkst du, was ist heute damit gemeint, wenn man einem anderen zum Geburtstag oder einem anderen Anlass Gottes Segen wünscht?

Das ist mir wichtig geworden:

19
Freitag

Lies heute Ruth 4,13-22!

Familienglück

Boas und Ruth heiraten. Gott schenkt ihnen einen Sohn. Den nennen sie -----. Ruth hat bestimmt nicht gehaut, dass ihr Sohn der Großvater von König David sein würde. Aber er war auch ein Vorfahre eines noch viel größeren Königs. In Matthäus 1,5 werden Boas und Ruth genannt. Wessen Stammbaum ist hier aufgelistet? ----- Ruth musste in ihrem Leben viel Schweres erleben. Aber am Ende konnte sie das sagen, was schon in Jesaja 38,17 steht: „Zum ---- wurde mir bitteres ----!“ Es lohnt sich, in allen Lebenslagen auf Gott zu vertrauen.

Das ist mir wichtig geworden:



Foto: Shannon Pitter / unsplash.com

20
Samstag

Lies heute Lukas 7,1-10!

Stark im Glauben

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!“ Sicher kennst du diesen Spruch auch. So gehen wir miteinander um, weil unser Vertrauen oft enttäuscht wurde. Doch bei dem Herrn Jesus ist das anders.

Ihm darf ich völlig vertrauen. Er hält, was er verspricht. Auch wenn ich jetzt noch nicht sehe, wie es weitergeht, so weiß ich, dass er alle Situationen meines Lebens kennt und mir zur Seite steht. Der römische Hauptmann aus Kapernaum hat genau darauf vertraut – und ist nicht enttäuscht worden. Du kannst das auch!

Das ist mir wichtig geworden:



Ein römischer Zenturio (Hauptmann)

21
Sonntag

Lies heute Lukas 7,11-17!

Das Ende?

Eine traurige Begebenheit, wenn ein Mensch stirbt. Er wird jemandem fehlen und eine Lücke hinterlassen. Da werden Tränen fließen. Als der Herr Jesus in dem Städtchen Nain unterwegs war, traf er auf viele traurige Menschen. Aber er konnte sie wieder froh ma-

chen. Der Tod hatte nicht das letzte Wort und die Menschen staunten.

Auch heute gilt: Wer dem Herrn Jesus vertraut, dessen Leben ist sicher. Er sagt: Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist. Wer das weiß, der trägt ein Licht in sich, das in der Dunkelheit scheint.

Das ist mir wichtig geworden:

22
Montag

Lies heute Lukas 7,18-23!

Festhalten

Wie Johannes der Täufer meinen auch wir vielleicht, wir würden den Herrn Jesus kennen. Dann geraten wir von einem Tag auf den anderen in Schwierigkeiten. Da läuft etwas ganz gewaltig schief. Wir verlieren die Übersicht, die Kontrolle. Wir fragen uns, ob er uns noch führt und ob er noch da ist. Doch der Herr Jesus sagt: „Schau, was geschieht!“ - „Sieh zu, was ich daraus mache – und vertrau mir. Auch wenn die Probleme übermächtig scheinen: Ich bring dich auch durch diese schwierige Zeit. Hab Vertrauen!“

Das ist mir wichtig geworden:

23
Dienstag

Lies heute Lukas 7,24-35!

Widerstand ist Programm

Der Täufer Johannes sollte Israel auf den Herrn Jesus vorbereiten. Er war der Bote, der schon im Alten Testament angekündigt wurde. Viele gläubigen seiner Botschaft und ließen sich taufen. Leider nicht alle. Es waren dieselben, die schließlich die Kreuzigung des Herrn Jesus forderten. Wie du leicht feststellen kannst, ist die gute Botschaft auch heute umstritten und wird angefeindet. Wer sich zu Jesus Christus bekennt, der muss mit Widerstand rechnen. Doch der Herr Jesus sagt: Ich habe die Welt überwunden. Und auch das gilt noch heute. Verlass dich drauf!

Das ist mir wichtig geworden:

24
Mittwoch

Lies heute Lukas 7,36-43!

Für Jesus das Beste

Es gibt sie, die Situation im Leben, da möchte man alles für den Herrn Jesus geben. Die Sache hat nur einen Haken: Wenn es dann soweit ist, gebe ich ihm nur das wenige, das ich übrig habe, ohne es zu vermissen. Die Frau mit dem kostbaren Salböl hat tatsächlich alles gegeben, was sie hatte. Sie hat nicht nur ein ganzes Jahresgehalt für den Herrn Jesus geopfert, nein, sie hat sich gleich mit dazu geschenkt. Den anderen Gästen war das unangenehm. Manche waren sogar wütend darüber. Doch der Herr Jesus sagt, sie handelt vorbildlich.

Das macht mir Mut es zu wagen, alles für ihn zu geben.

Das ist mir wichtig geworden:

25
Donnerstag

Lies heute Lukas 7,44-50!

Der Unterschied

Den Herrn Jesus zu kennen und für ihn da zu sein sind zwei unterschiedliche Paar Schuhe. Ich weiß von ihm aus der Kinderstunde, aus der Jungenschar oder aus der Familie ... aber wie gehe ich mit ihm um? Ist er nur irgendein Gast in meinem Leben, wie jeder andere auch? Dann bringt es nichts, ihn zu kennen. Ist er jedoch die Hauptperson und habe ich ihm mein Leben anvertraut, dann vergibt er meine Sünde und schenkt mir seinen Frieden. Heute soll ein Tag des Muts sein. Leg dein Leben doch in seine Hände!

Das ist mir wichtig geworden:

26
Freitag

Lies heute Lukas 8,1-8!

Gemeinsam stark

Mit dem Herrn Jesus „unterwegs“ zu sein bedeutet davon zu reden, wie er mein Leben verändert hat und meinen Worten durch Taten Nachdruck zu verleihen. In der Bibellese siehst du, wie manche die gute Botschaft verkündigen und andere sie dabei unterstützen. Beides muss es geben im



Die Fotostory stammt diesmal von der Jungschar Dörentrup!

VT Fotostory



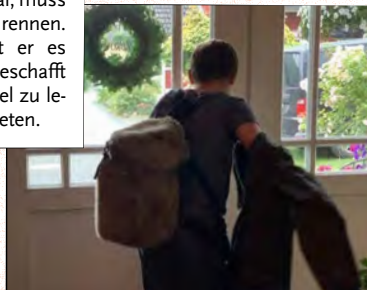
Der erste Platz

Simeon ist ein ganz normaler Junge. Er geht jeden Tag zur Schule, trifft sich danach mit seinen Freunden und geht mittwochs immer zur Jungschar. Normalerweise versucht er auch morgens Bibel zu lesen und zu beten, aber das klappt nicht immer...

Heute ist wieder ein ganz normaler Schultag für Simeon. Wie jeden morgen liegt er noch im Bett und chillt an seinem Handy.



Da er viel zu lange am Handy war, muss er zum Bus rennen. Dadurch hat er es nicht mehr geschafft morgens Bibel zu lesen und zu beten.



Bei dem Vokabeltest ist er auch aufgeschmissen. Hätte er gestern doch nicht an seiner PS4 gespielt.



Nach diesen Erlebnissen will Simeon erstmal entspannt mit seinen Freunden Fußball spielen.



Hattest du nicht vorhin gesagt, dass du noch zur Jungschar wolltest?



Ja, stimmt... Egal, ich hab gerade mehr Lust auf Fußball!

Abends im Bett guckt Simeon wieder Youtube-Videos.



Jetzt noch beten? Mach ich morgen ...

Am Morgen bekommt er eine Benachrichtigung von seiner Bibel-App mit diesem Vers:

Glücklich zu preisen ist,
wer Verlangen hat nach dem
Gesetz des Heiligen
und darüber nachdenkt
Tag und Nacht.
Psalm 1,2

Nächste Woche ist er wieder in der Jungschar und merkt, dass es ihn viel mehr erfüllt, als wenn er seine Zeit mit anderen Dingen verschwendet.



Tipp: Hast du Fragen zu dem Thema dieser Seite? Oder merkst du, dass dir das auch Probleme bereitet? **Dann bleib nicht allein damit!** Sprich mit deinen Eltern darüber - oder mit einem anderen Christen (zum Beispiel deine Jungscharmitarbeiter). Schreib uns (unsere Adresse findest du auf Seite 2), oder wende dich an:

0800-1201020
christliches Sorgentelefon
für Kids und Teens
montags bis freitags von 13 bis 19 Uhr kostenlos
help@CHRIS-Sorgentelefon.de

Gott möchte auch in deinem Leben an erster Stelle stehen. Fällt es dir auch manchmal schwer das umzusetzen? Oftmals sind uns andere Dinge wichtiger oder machen uns mehr Spaß als zur Jungschar zu gehen oder Bibel zu lesen. Morgens Bibel zu lesen ist auch nicht immer einfach, dennoch dürfen wir wissen, dass Gott es belohnt, wenn er der wichtigste Teil unseres Lebens ist. „Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen.“ Matthäus 6, 33

Fortsetzung von Seite 7:

Ist es dir schon mal passiert, dass Dinge nicht an ihrem Platz waren? Was waren die Folgen?

Oh ja ... Ich bin nachmittags mit meinen Kollegen zum Sport gefahren und habe meine Schutzkleidung (Jacke und Überhose mit den ganzen Reflexstreifen) auf der Feuerwache vergessen. Habe sie auch nicht auf dem Feuerwehrauto deponiert. Und es kam, wie es kommen musste: Wir wurden zu einem größeren Einsatz alarmiert. Auf der Einsatzfahrt fiel mir dann auf, dass ich die Schutzkleidung nicht dabei hatte und stand dann an der Einsatzstelle mit einem T-Shirt und kurzer Hose rum ... Es war zum Glück nicht so schlimm, meine Kollegen haben gelacht, und ich durfte ihnen anschließend „als Strafe“ einen Kuchen spendieren ...

Kann man „Ordnung halten“ lernen? Gibt es Feuerwehrleute, die bei euch erst mal lernen mussten, ordentlich zu sein?

Ja, man kann es lernen und bei der Feuerwehr muss man es zwingend. Schon in der Feuerweherschule werden die neuen Kollegen immer wieder auf Ordnung hingewiesen. Jeder wird genau beobachtet. Wer trotz mehrmaliger Ermahnungen ständig seine Ausrüstung nicht in Ordnung hält, Regeln nicht einhält, nicht pünktlich oder zuverlässig ist, muss die Ausbildung ab-

brechen, weil er/sie sonst eine Gefahr für alle anderen wäre.

Du bist ja auch Papa – welchen Tipp würdest du Kids geben, um Ordnung zu halten?

Jeder Mensch ist anders. Mancher kommt klar, wenn der Schreibtisch wie eine „Müllhalde“ aussieht, ein anderer braucht einen ganz leeren Tisch. Aber immer, wenn man mit anderen zusammenarbeitet, zum Beispiel in einem Haushalt zusammenlebt, hilft es alles nichts. Dann muss man Ordnung halten und sich am besten dazu absprechen. Denk mal darüber nach, warum deine Eltern es wünschen, dass du Ordnung hältst!? Vielleicht willst du später ja auch in einem Beruf arbeiten, bei dem Ordnung wichtig ist und kommst dann zu uns zur Feuerwehr? Würde mich freuen.

Danke Roland!



ZITAT

„Seid untertan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sei dem König als dem Obersten.“

(Die Bibel: 1. Petrus 2 Vers 13)



Torsten

Bist du dabei?



Freizeiten 2021

Für Kids von 8 bis 13!
Für Teens von 14 bis 17!

Abentuercamps
(Zeltlager)

Kick-Woche
(Zeltlager für Teens)

Vater-Sohn-Camp
(Zeltlager)

Chinalager
(im Freizeitheim)

Reitfreizeit
(am Reiterhof)

Trotz Corona planen wir auch 2021 Freizeiten!

alle Infos auf www.akjs-freizeiten.de



Herr Zierlich's Pinnwand



Tipps
zum Aufräumen
für dein Zimmer

Kennst du das, wenn in deinem Zimmer mal wieder alles drunter und drüber fliegt und du einfach nichts mehr wiederfindest? Mit ein paar einfachen Tipps kannst du Chaos beseitigen und dein Zimmer ordentlich halten. **Auf geht's!**

Aufräumen kann Spaß machen!

Schnapp dir deine Lieblingsmusik oder ein gutes Hörbuch oder Hörspiel und höre es dir während des Aufräumens an. Die Zeit vergeht viel schneller und deine Laune steigt.

Mach dir eine „Aufräumreihenfolge“!

Was ist zuerst dran und geht schnell? Fang damit an und überlege dir was du danach aufräumst. Zum Beispiel: Bett – Schreibtisch – Schrank. Sieht doch gar nicht mehr so viel aus, oder?

Wo liegen deine Klamotten?

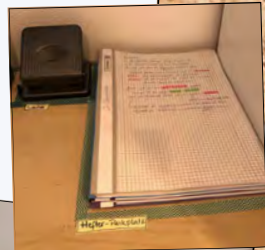
Manchmal fliegen Klamotten überall herum, nur nicht da wo sie es sollen. Räume einfach alles wieder in den Schrank, wenn du dich umziehst. Geht super schnell und macht wenig Arbeit.



„Bitte Parken“

Wenn alles einen festen Platz hat, weißt du schnell, wo was hingehört. Bastle „Parkplätze“ für alles, das herumfliegt, indem du auf deinem Schreibtisch spezielle Plätze mit Schildern beschriftest oder abklebst. So bekommen Bücher, Hefte und Stifte ein festes Zuhause.

Übrigens: neben deinem Schreibtisch kannst du auch einen „Ranzenparkplatz“ einrichten!



Baustelle: Schreibtisch

Was liegt auf deinem Schreibtisch herum? Gib jedem Stift, Heft, Radiergummi und Blatt ein festes Zuhause! Schau doch auch auf die Kreativseite in diesem Heft (Seite 18) und bastle dir einen Ordnungshelfer, den du dir auf den Schreibtisch stellen kannst.



„Ich packe meine Kiste...“

Wohin nur mit all den Dingen, die du aufräumen willst? Unser Tipp: Suche dir Kisten oder Kartons, die du beschriftest und pack alles hinein, was sonst nur rumliegt. Du kannst dir zum Beispiel eine Spielekiste, eine Bücherbox und eine für Lego machen.

Nebenbei noch das Sparschwein füttern

Schau dich einmal in deinem Zimmer um und nimm alles heraus, was du nicht mehr brauchst. Wenn du einiges davon auf einem Flohmarkt verkaufst, kannst du dir ein bisschen Geld dazu verdienen! Wenn du es nicht verkaufen möchtest, kannst du manches auch anderen Kindern schenken.



ORDNUNG

„Wer Ordnung hält, ist nur zu faul zum Suchen!“ Vielleicht kennst du dieses Sprichwort? Als Kind und Jugendliche war ich sehr unordentlich. Manchmal sah mein Zimmer aus, als hätte man dort eine Bombe gezündet. Und tatsächlich haben mir meine Eltern mal ein Türschild aus dem Urlaub mitgebracht, auf dem stand: „Hinter dieser Tür beginnt das Chaos!“ Ich war richtig beleidigt, aber im Nachhinein muss ich sagen, sie hatten Recht.

Gesucht habe ich schon oft ...

Letztes noch war mein Schlüssel wie vom Erdboden verschwunden. Meine Mutter pflegte in solchen Momenten gerne zu sagen: „In einem ordentlichen Haushalt wühlt sich nach einer gewissen Zeit alles wieder an die Oberfläche.“ Damit meinte sie, dass man das Gesuchte irgendwann, irgendwo wiederfindet. Und die Mutter meines Mannes sagte immer: „Das Haus verliert nichts!“

Ordnung – manchmal sogar lebenswichtig!

Ähnliches gilt für die Arbeit in einem Operationsaal. Vor einer OP werden alle Werkzeuge und Materialien vorbereitet und zurechtgelegt. Während eines Eingriffs muss schließlich alles schnell zur Hand sein. Da kann die OP-Schwester nicht erst nach dem Skalpell suchen, wenn der Arzt beginnen möchte. Und die gebrauchten Tupfer werden gezählt. Es hätte schlimme Folgen für den Patienten, wenn zum Beispiel etwas im Bauchraum vergessen wurde ...

Und Gott?

In der Bibel steht: „Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern ein Gott des Friedens“ (die Bibel: 1. Korinther 14 Vers 33). Interessant ist hier, dass als Gegenteil von Unordnung nicht Ordnung, sondern Frieden genannt wird. Unordnung bringt oft Ärger und Streit mit sich. Wie oft hatte ich Stress mit meinen Eltern wegen meines Chaos! Und wie oft war ich hektisch und genervt, weil ich etwas verzweifelt gesucht habe! Eine gewisse Ordnung bringt also auch Ruhe, Entspannung und Frieden mit sich.

Wie ist das bei dir?

Bist du eher ordentlich oder beherrscht du das Chaos? In diesem Heft findest du einige Tipps zum Aufräumen für dein Zimmer und auch Bastelideen für Ordnungshelfer. Viel Spaß beim Umsetzen!

Hilfreiche Tricks ...

Mit der Zeit habe ich mir „Tricks“ angewöhnt. Jedes Teil hat nun seinen festen Platz. Den Haustürschlüssel lege ich zum Beispiel direkt nach dem Aufschließen in eine Schale neben der Tür. Das spart viel Zeit und auch Nerven. Bei einem Einsatz geht es schließlich um absolute Ordnung. Bei einem Rettungswagen vor: Hier muss auf absolute Ordnung geachtet werden. Bei einem Rettungswagen vor: Hier muss auf absolute Ordnung geachtet werden. Bei einem Rettungswagen vor: Hier muss auf absolute Ordnung geachtet werden.

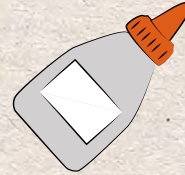
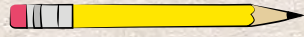
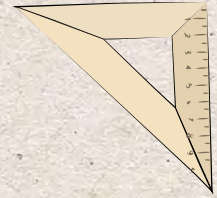
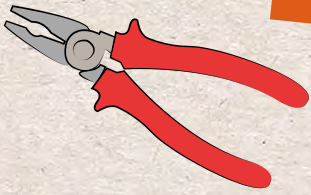
BEOBACHTUNG

Ordnung muss irgendwo sein – bei mir ist sie schonmal nicht ...



Ulrike

Trudis Bastelecke



Ordnungshelfer für den Schreibtisch

Du möchtest Ordnung auf deinem Schreibtisch haben? Dann bastle dir diesen praktischen Ordnungshelfer aus Pappbechern. Der sieht nicht nur gut aus, sondern kann dir mit den verschiedenen Bechern beim Sortieren und Ordnen deiner Schreibgeräte helfen!

Du brauchst:

- Pappbecher (Menge und Größe nach Wunsch)
- Heißkleber
- Bleistift
- Messer

Und so geht's:

1. Überleg dir, wie viele Pappbecher du brauchst und ordne sie probeweise an, bis dir die Zusammensetzung der Becher gefällt.
2. Wenn du Pappbecher kürzen möchtest: markiere dir mit dem Bleistift die gewünschte Höhe einmal rund um den Becher und schneide den Pappbecher dann mit dem Messer in 2 Hälften. (Lass dir am besten von einem Erwachsenen helfen oder pass richtig gut auf deine Finger auf!)
3. Jetzt klebst du mit dem Heißkleber (**Achtung:** Wird sehr heiß! Pass dabei echt auf oder lass dir helfen ...) die Pappbecher in deiner Wunschordnung aneinander – es reichen kleine Kleckse vom Kleber – und fertig ist dein schicker Ordnungshelfer!

Tipp:

Du kannst die Becher auch noch dekorieren und farbig gestalten: Mal sie entweder vor dem Zusammenkleben bunt an, klebe Dekoaufkleber auf, umwickle die Becher mit bunten Kordeln – was immer dir einfällt und gefällt! Wir haben als Beispiele zwei Varianten gebastelt. Ich sortiere meine Stifte darin, Jonathan seine Vokabelkarten.

Sei kreativ und hab Spaß beim Nachbasteln!



Kerstin

Ordnungshelfer aus Jeans selber bauen

Schick und praktisch: Mach aus deiner alten Jeans einen Ordnungshelfer!

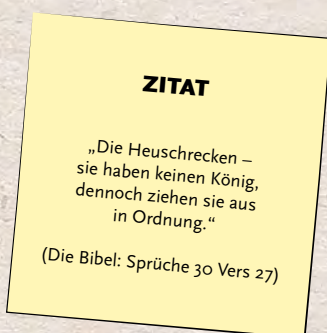
Dazu brauchst du:

- Stoffschere
- mindestens eine alte Jeans
- Heißklebepistole
- Schleifpapier
- Brett in passender Größe
- kleine Zweige

So geht's:

Frag bitte deine Mama, ob du die alte Hose verwenden darfst! Schneide aus den Jeans alle Taschen aus, die vorn und hinten mit Jeansstoff geschneidert sind (die Taschen vorn sind also nicht geeignet). Dann legst du sie zur Seite und kümmerst dich um das Brett. Alle Kanten (und evtl. auch die Flächen) sollten abgeschmirgelt werden. Puste alle Krümel vom Holz, damit der Stoff dann auch gut hält. Mit der Heißklebepistole klebst du nun die Taschen auf das Brett. In die Zwischenräume klebst du die Zweige.

Aller Krimskrams kann hier problemlos untergebracht werden: Ohringe, Taschentücher, Stifte und dein Handy. Dieser Ordnungshelfer findet Platz an jeder Wand, auf dem Sideboard, dem Schreibtisch oder als Mini-regal im Bad.



Medientipp

Bestellmöglichkeit
zum Beispiel bei
www.cb-buchshop.de

Woran merke ich, dass Gott mich liebt?

Harry Voß
Jonas Heidenreich (Illustr.)
ISBN 978-3-417-28901-5
SCM R.Brockhaus für 12,99 €

Harry Voß („Der Schlunz“, „Ben & Lasse“) beantwortet 69 Fragen über den Glauben, Gott und die Welt, die ihm Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren in den vergangenen Jahren gestellt haben. Seine Antworten versteht jedes Kind und sie werden ihnen weiterhelfen!



RUDI

... und seine Freunde



Täter mit Maske

